

**Therese Steiner/Insoo Kim Berg: Handbuch Lösungsorientiertes Handeln mit Kindern
Carl-Auer-Verlag, Heidelberg 2005, 272 Seiten, 29,95 Euro, ISBN 3-89670-478-8**

Da tun sich eine Schweizerin und eine Amerikanerin, Therese Steiner, Kinder- und Jugendpsychiaterin, und Insoo Kim Berg, berühmt für ihre Forschungen und ihr Arbeiten am Brief Family Therapie Center in Milwaukee, zusammen und schreiben ein tolles Buch, während sie sich miteinander anfreunden.

„Die Lösung steckt im ‚Problem‘!“ Diesem „Schlüsselsatz“, der bei mir in meiner eigenen Ausbildung zum systemischen Berater nicht nur einen gehörigen Eindruck hinterließ, sondern auch meine Sichtweise „auf die Dinge“, auf Menschen, Familien, Gruppen, mit denen ich arbeite, nachhaltig veränderte, begegnet man in diesem Buch immer wieder.

„Handbuch“ ist eine treffliche Bezeichnung. Für mich wird es gewiss ein Buch, in dem ich immer wieder mit Lust und offenem Interesse nachschlagen werde, um Ideen zu bekommen, mich noch einmal „rückkopple“. Kürzlich haben wir uns (ABA Fachverband) in kritischer Weise mit der Fernsehsendung „Super Nanny“ beschäftigt. Hier haben wir im Grunde „die Lösung“: Das Gegenteil der unfruchtbaren Handlungen der Super Nannys! Systemisch geschulte Leute finden recht vertraute Inhalte und Ansätze vor: Angenommen, Sie würden verstehen, was Sie hier jetzt lesen: Was würde Sie neugieriger machen, mehr davon zu erfahren?

Therese Steiner und Insoo Kim Berg fächern eine erstaunliche Bandbreite möglicher „Probleme“ auf – dem Brief Family Therapie Center ist manchmal vorgeworfen worden, „Probleme“ nicht ausreichend ernst zu nehmen. Sie beleuchten zahlreiche Themen, um die es gehen könnte, etwa Misshandlung und Missbrauch von Kindern. Beeindruckt – und bestätigt in meinen Annahmen – hat mich ihr unaufgeregtes Herangehen an dieses Thema und dies durchaus im Sinne der betroffenen Kinder. Sie beschäftigen sich mit dem „Mainstream“-Thema ADHS, mit Schulverweigerung, Gewalttätigkeiten von Kindern, aber auch mit so „profanen“ und gleichwohl – von den Betroffenen so empfundenen – „harten“ Themen wie Bettnässen.

Dass Jugendliche „anders ticken“ als Kinder, erfahren wir ebenfalls; hier zeigen Therese Steiner und Insoo Kim Berg die Unterschiede auf und widmen erstgenannten ihnen adäquate Ausführungen. Der „Dauerbrenner“ Drogen wird ebenso erörtert wie die Themen „Suizid“ und „Essstörungen“.

Lesbarer und unterhaltsam wird das Buch durch die zahlreich dokumentierten Fallbeispiele. Allerdings hat das Werk einen Haken: Systemisch ungebildete Menschen werden es möglicherweise nur unzureichend verstehen; darauf weisen die Autorinnen selbst hin. Im Grunde ist es in erster Linie ein Buch für Therapeuten. Pädagogen sollten, um mit den Ausführungen etwas anfangen zu können, zumindest Grundkenntnisse „lösungsorientierten Handelns“ präsent haben. Deshalb mein Fazit: Lehrer, die noch an traditionellen Unterricht glauben, sollten die Finger von dem Buch lassen: Es raubt dann nur unnötig Zeit! Sozialpädagogen, die besser wissen, was „ihren Kindern und Jugendlichen“ gut tut, sollten erst einmal zusehen, dass sie weiter an ihrem eigenen Niedergang graben. Allen anderen empfehle ich dieses wunderbare Nachschlagewerk aus vollem Herzen, also wohlwollend.

Die Autorinnen betonen im übrigen den Wert von Wohlwollen, den uns Max Frisch verschiedentlich so wohlwollend erörtert hat, etwa wenn er ausführt, dass jeder Versuch, sich mitzuteilen, nur mit dem Wohlwollen der anderen gelingen könne.

(Rainer Deimel)